



5. An die Schlachtenbummler.

Die Musik kommt.

Bei uns in Stadt und Land
Ist man aus Rand und Band,
Vor Freude jeder strahlt
Und Zukunftsbilder malt.
Selbst der solidste Mann
Trinkt sich ein Räuschchen an;
Fragt ihr, wo kommt das her?
Von der Bürgerwehr!

Sawohl, närrisches Publikum
Bewimm's und dreh dich staunend um,
Düsseldorf, in der alten Stadt
Ein Regiment bekommen hat;
Kasernen werden jetzt gebaut
Und wer's nicht glaubt, wird durchgehaut,
Denn schriftlich hat es Robert schon
Von seiner Garnison.

Wo Lust und Narrheit zieht
In's Herze und Gemüth,
Wo München und Lisset,
Ist das nicht närrisch nett?
Sie denken immer mehr
Stets an die Bürgerwehr,
Weil sie geschwärmt von Jugend her
Für dieselbe sehr.

Es ist fürwahr auch gar zu schön
Die Sitzungen mit anzuseh'n,
Und wie da auch in langen Reih'n
Parademarsch geübt wird ein.
Und dann, o welche hohe Lust
Dahin zu schweben Brust an Brust,
Zum Karlsplatz 18, wunderschön
Die tapf're Wehr zu seh'n.

„Ach wenn nur stets hier wär
Die stramme Bürgerwehr!
Die mit Humor und Witz
Kämpft für den Hoppebiz,
Und schlägt den Griesgram todt,
Bogbombenzackerlot!
Die treulich Tag und Nacht
Carneval bewacht.

O welches Leben ist es doch
Bei Feldweibel Doh ja noch,
Das Publikum von fern und nah
Bringt uns Hilar, Zuckheirassa!
Wir singen dann „Wir stehen hier
Und trinken dazu tüchtig Bier,
Hoch Düsseldorf, was willst du mehr,
Du hast die Bürgerwehr!“

J. Daniel.